



Ökumenisches
Informationszentrum e.V.

schaut hin

Mk 6,38

oekt.de — Servicenummer: +49 69 24 74 24-0



3. Ökumenischer Kirchentag

Frankfurt am Main, 13.–16. Mai 2021

digital und dezentral

Mai 2021

Liebe Leser*innen!

Und hoppla! - Schon wieder ist ein Monat vorbei gerauscht... Obwohl das gesellige Leben in diesen Monaten doch so anders - an vielen Stellen schon fast als stillgelegt oder gar bezwungen erlebt wird, bleibt doch immer wieder das so bekannte Gefühl, dass die Zeit dahin rennt. Umso wichtiger, umso dringlicher, umso schöner, ja: auch umso liebevoller ist da das Stehenbleiben. Das Hinschauen. Denn zu vieles wird übersehen - das wissen wir - schönes, wie auch bitteres. Und so wird das Motto des diesjährigen Ökumenischen Kirchentages auch zu verstehen sein: als eine Hinwendung zur Welt.

Natürlich schauen wir auch in diesem Monatsprogramm wieder hin:

Matthias Bellmann hat sich **Kinderbücher zum Thema Frieden** angesehen und empfiehlt unbedingt das Philosophieren mit Kindern, gleich hier auf Seite 3. Wir lassen die Solidarität in unserer Gesellschaft nicht aus dem Auge und fordern mit dem Bündnis **#unteilbar**, an einer lebenswerten Zukunft für alle zu bauen - Krise hin oder her; lesen Sie dazu auf Seite 4. Elisabeth Naendorf lädt ein, sich gemeinsam das **Programm des ÖKT** anzuschauen und Negla Osman und In Am Sayad Mahmood gewähren uns auf Seite 8 Einblick in die **muslimische Fastenzeit unter Corona-bedingungen**. Natürlich beweist auch das Team vom **Ladencafé** wieder seinen kritischen Weitblick und berichtet uns auf Seite 9 von neuen Ideen. Und gleich danach gibt es den Blick auf das neue Plakat der **#beziehungsweise**-Kampagne.

Für die Schwerpunkt-Rubrik in der Mitte des Heftes schließlich zeigt unsere FÖJlerin Linda Göldner die Problemlage des internationalen **Sandabbaus** auf. Und ein Blick auf die Rückseite hat Ihnen sicher bereits schon verraten, wie schwer uns **Lebensmittelverschwendung** im Magen liegt.

Sie sehen: die Themen gehen uns nicht aus. Wie gut, dass Sie mit uns gemeinsam Solidarität, Nächstenliebe und die Sorge um das gemeinsame Haus im Blick behalten, Visionen denken und an ihnen bauen.

Wir sehen uns!

Herzlich und im Namen des gesamten Teams grüßt Sie:

ANNA GROSCHWITZ



Ermutigung zu einem Dialog mit Kindern und Büchern

„Stell dir vor, es ist Frieden...“

Kinder wollen alles wissen - und das bringt Erwachsene manchmal ganz schön in Verlegenheit. Auch das Thema Frieden bildet da keine Ausnahme. Zwei Kinderbücher wollen anregen, gemeinsam nachzudenken und sich inspirieren zu lassen...

„Was ist Frieden?“ – Etan Boritzer will in seinem Buch keine vorgefertigten Antworten auf diese Frage geben – sondern zum Nachdenken anregen. Der Text entstand aus philosophischen Gesprächen mit Kindern. Ist Frieden in uns – oder außerhalb von uns? Ist es möglich, auch in einem Streit friedlich zu bleiben? Und wie kann ich meinen inneren Frieden bewahren? Es sind Fragen, die nicht nur Kinder herausfordern. Und Kinder wünschen sich Menschen, die offen für sie sind, mit denen sie über diese Lebens-Fragen reden können!

Einen anekdotischen Blick auf den Frieden

gibt uns Heather Camlot in seinem Buch „Stell dir vor, es ist Krieg und keiner geht hin“. Er erzählt Geschichten von Sportlern, Künstlern oder Kindern, die sich auf ihre Art für den Frieden engagiert haben – und zur Nachahmung anregen! Es lohnt sich, diese Geschichten schon vor dem gemeinsamen Erschließen zu lesen, um sie in eigenen Worten erzählen zu können – und um eigene Erlebnisse zu ergänzen!

In jedem Leben gibt es Friedensgeschichten, die erzählt und weitergetragen werden wollen. Erzählen wir sie!



Etan Boritzer: **Was ist Frieden?**, ISBN: 978-3-940650-16-0

Heather Camlot: **Stell dir vor, es ist Krieg und keiner geht hin**, ISBN: 978-3-7915-0170-3

Beide Bücher sind bei den Städtischen Bibliotheken Dresden ausleihbar oder in Ihrer lokalen Buchhandlung bestellbar.

Statement für eine solidarische Gesellschaft

Freiheit geht nur solidarisch. #unteilbar statt vereinzelt

„Egoismus und Rücksichtslosigkeit zerstören den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wer sich „Querdenken“ anschließt, fordert eine Gesellschaft, in der die gesundheitlichen Gefahren für Millionen Menschen geleugnet werden und in der antisemitisch konnotierte Verschwörungserzählungen an die Stelle von überprüfbaren Fakten treten; in der die demokratische Debatte durch das Recht der Stärkeren ersetzt und die Zusammenarbeit mit Faschist*innen zur Normalität wird. In einer solchen Gesellschaft wollen wir nicht leben. Viele von uns würden sie nicht überleben.

Das Hinterfragen staatlicher Politik, auch der Corona-Maßnahmen, ist wichtig. Wo es notwendig ist, üben wir Kritik. Dabei sind wir uns einig: Verschwörungserzählungen, Rassismus und faschistische Ideologien sind niemals legitim. Als solidarische Gesellschaft setzen wir uns für das Wohl aller Menschen ein. Wir wollen eine Politik, die niemanden zurücklässt und die verhindert, dass in der Krise einige immer reicher und viele immer ärmer werden. Wir erwarten die ausnahmslose Einhaltung der Menschenrechte, vorausschauendes Handeln und Raum für demokratische Kontrolle, der einer offenen Gesellschaft entspricht. Wir wollen eine lebenswerte Zukunft für alle – in der Krise und danach! ...



#UNTEILBAR

Zusammen streiten wir für eine Zukunft, die von allen mitgestaltet werden kann.

- Wir sind Menschen, deren Arbeitsplätze, Existenzen, Wohnverhältnisse oder Schutzräume bedroht sind, Menschen, die bezahlt oder unbezahlt Sorgearbeit leisten, und Menschen, die bisher weniger hart von der Krise betroffen sind. Wir fordern, dass alle die Unterstützung und den Schutz bekommen, den sie brauchen. Die Kosten der Krise müssen gerecht verteilt werden.
- Wir sind behinderte Menschen und Menschen mit oder ohne Beeinträchtigung unterschiedlichen Alters, mit und ohne Vorerkrankungen. Wir sind alle von dem Virus betroffen, aber nicht alle gleichermaßen. Wir handeln weiterhin rücksichtsvoll und schützen uns gegenseitig, bis alle sicher sind.
- Wir sind Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte, religiös oder nicht, mit verschiedenen Geschlechtern, unterschiedlichen sexuellen Orientierungen, BIPOC und Weiße, mit oder ohne Fluchterfahrung und mit unterschiedlichem Aufenthaltsstatus. Wir stellen uns der menschenfeindlichen rechten Bewegung entschieden entgegen. Denn für nicht wenige von uns stellt sie eine direkte Bedrohung für das Leben dar. Wir setzen uns gemeinsam für eine Gesellschaft ein, in der alle Menschen ohne Angst leben können.
- Wir sind Menschen, die gegen die Pandemieleugner*innen auf die Straße gehen, kreative Aktionen machen und aktiv widersprechen, und Menschen, die aufgrund der Pandemie gerade nicht mehr geben können als ihre symbolische Unterstützung. Wir machen zusammen deutlich: Hinter den solidarischen Gegenprotesten steht eine große Mehrheit!

Dieses Statement der Bewegung #unteilbar kann man hier unterzeichnen: www.unteilbar.org/freiheitsolidarisch
Auch das ÖIZ hat unterschrieben, weil wir die Aussagen wichtig und richtig finden.

Ökumenischer Kirchentag online und in Dresden und Sachsen #öktdd – schau hin!

Leider kann der 3. Ökumenische Kirchentag (ÖKT) nun doch nur digital stattfinden. Dazu haben wir hier ein paar Informationen zusammengestellt - vielleicht mögen Sie sich ja mit uns gemeinsam beteiligen? VON ELISABETH NAENDORF



PROGRAMM: Die Planungsgremien haben mit viel Herzblut ein umfangreiches Programm erstellt, das am Freitag und Samstag, 14. und 15. Mai, online besucht werden kann unter www.oekt.de Die Gottesdienste am Donnerstag und Sonntag werden im Fernsehen übertragen.

Wenn Sie Lust haben, Ihr individuelles Tagungsprogramm nicht allein zusammenzustellen, laden wir am **4. und 11. Mai, jeweils um 17 Uhr**, herzlich ein zum **Online-Treffen**, um gemeinsam zu stöbern, zu planen und Technisches zu klären. Den link zum Treffen erhalten Sie nach Anmeldung bei: oeikumene@infozentrum-dresden.de
Wir freuen uns auf Sie!

FOTOAKTION: Unter dem Hashtag **#öktdd** lädt die Dresdner Stadtökumene ein zu einer Fotoaktion zum ÖKT: **Was sehen Sie**, wenn Sie Gerechtigkeit, Frieden, Schöpfungsbewahrung in Dresden suchen? **Schauen Sie hin**, schauen Sie sich um! Machen Sie ein **Foto** davon, eventuell eine Beschreibung, ein Untertitel dazu, und veröffentlichen und teilen Sie es: auf facebook, instagram und twitter unter dem Hashtag **#öktdd** (von Himmelfahrt bis Sonntag). Oder senden Sie Ihr Foto an uns unter: oeiz@infozentrum-dresden.de Wir verbreiten es dann für Sie weiter im Netz – und so entsteht ein sehr vielfältiger bunter Blick auf das, was uns umtreibt. Beteiligen werden sich u.a. Jugendlichen aus Dresdner Gemeinden, und wir sind schon sehr gespannt auf ihre und Ihre Sichtweisen!



VIDEOCLIPS: Der Landesausschuss Kongress und Kirchentag und der Katholikenrat im Bistum Dresden-Meißen suchen zum ÖKT **20-4* = 100 gute Gründe für die Ökumene**.

Gefragt sind kurze Videoclips zu Ihren guten Gründen für die Ökumene (z.B. einige Sätze per Handy aufgenommen) Hochladen und veröffentlichen können Sie Ihre Statements selbst ab Anfang Mai auf der webseite www.oekt-sachsen.de - und während des Kirchentages und auch noch danach anschauen.



Bilder und Videos sind natürlich kein Ersatz für ein gemeinsames Kirchentagserleben – aber eine interessante und zeitgemäße Variante, Eindrücke und Perspektiven zu teilen. Schön, wenn Sie auf diese Weise auch dabei sein können!

Seltener Rohstoff

Gibt es Sand wie Sand am Meer?

Sand definiert sich über die Größe der Körner. Man spricht von Sand, wenn die Körner zwischen 0,065 und 2mm groß sind. Wenn diese kleiner sind, bezeichnet man sie als Schluff oder Ton und bei einem größeren Durchmesser ist von Kies die Rede. Hätten Sie das gewusst? Unsere FÖJlerin Linda Göldner hat sich mit den begehrten Körnchen auseinandergesetzt und berichtet hier über die verheerenden Auswirkungen des Baubooms:

Die kleinen Quarzkörnchen sind nach Wasser zum weltweit am meist konsumierten natürlichen Rohstoff geworden. Sie kommen beispielsweise in Zahnpasta oder in weiterverarbeiteter Form in Lebensmitteln vor. Zudem sind sie ein essentieller Bestandteil von Elektrochips, Glas oder Solarzellen und: Beton.

Die Bauindustrie ist der größte Sandverbraucher. 2/3 der Bauwerke bestehen aus Beton, der wiederum ebenfalls zu 2/3 aus Sand besteht. So kommt es, dass in einem durchschnittlichen Familienhaus 200 t Sand und in einem Kilometer Autobahn gar 30.000 t Sand verbaut sind.

Für die Herstellung von Beton kann allerdings nur Meeressand verwendet werden, denn die Wüstensandkörner, wie zum Beispiel die aus der Sahara, sind vom Wind zu rund geschliffen und werden den Anforderungen damit nicht gerecht.

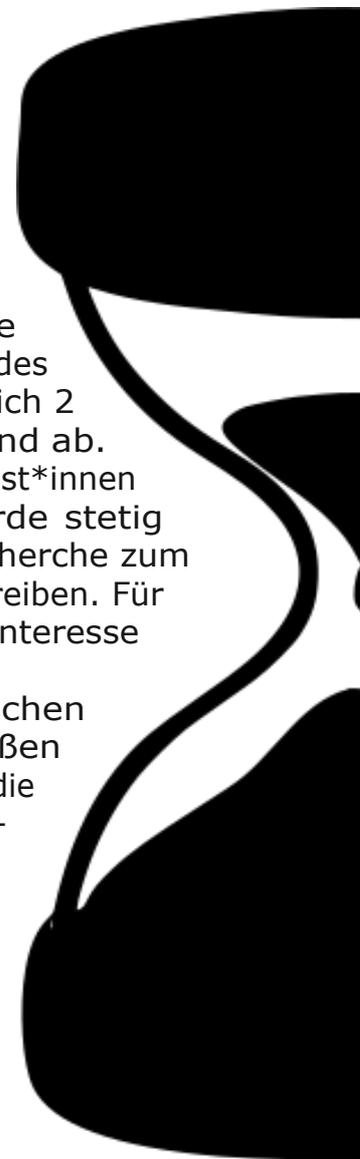
Die Nachfrage nach dieser Ressource ist in den letzten 30 Jahren um gut 360% gestiegen und hat mittlerweile zur Folge, dass die Wirtschaftsentwicklung der ganzen Welt von diesen wertvollen Körnchen abhängt.

Wenn es wie hierbei zu einem großen Geschäft kommt, rücken Menschen- sowie Umweltrechte meist schnell in den Hintergrund.

Der Rohstoff Sand wird inzwischen aufgrund von etlichen Verboten von Exporten illegal gehandelt. Auch deshalb hat sich über die Zeit ein Zusammenschluss gebildet, der als „Sandmafia“ bekannt ist und mit den Methoden der Gewalt, Korruption, Plünderung und des Schmuggelns agiert.

Diese Mafia stiehlt in vielen Teilen der Erde Sand von Küsten und Meeresböden. Dabei werden unter anderem etliche Menschenleben aufs Spiel gesetzt. Sandtaucher begeben sich zumeist ohne jegliche Ausrüstung in 15m Tiefe für gerade mal 12€ pro Tag. In Indien ist die Sandmafia die größte kriminelle Vereinigung des Landes und baut jährlich 2 Milliarden Tonnen Sand ab. Zudem werden Journalist*innen in diesem Teil der Erde stetig bedroht, wenn sie Recherche zum Thema Sandabbau betreiben. Für wenige führte dieses Interesse bereits zum Tod.

Aber nicht nur Menschen leiden unter dem großen Geschäft sondern auch die Umwelt. Das UN-Umweltprogramm schätzt den jährlichen Umsatz auf 40-50 Milliarden t Sand und warnt zugleich vor den damit einhergehenden Folgen wie Erosion, Zerstörung von Lebensraum, verschmutztes Grundwasser und erhöhte Gefahren von Dürren oder Überschwemmungen. Studien besagen, dass es, wenn es so wie bisher weiter geht, im Jahr 2100 keine Strände mehr geben wird



Bereits jetzt verschwinden diese; sogar komplette Inseln und unzählige Meerestiere sowie andere Lebewesen verlieren damit ihren Lebensraum. Der Abbau von Sand wird zudem immer aufwendiger und umweltschädlicher. Das Ausbaggern des Meeresbodens vernichtet ganze Korallenriffe und hat zur Folge, dass die Nahrungskette unterbrochen wird und damit ein Verlust der Biodiversität einhergeht. Auch Sauger, die den Sand an die Oberfläche bringen sollen, machen ebenfalls keinen Unterschied zwischen Körnern oder Kleinlebewesen.

Wenn man berücksichtigt, dass der Sand 100 bis 1000 Jahre benötigt, um an die Meere zu gelangen und seinen wertvollen Zustand zu erreichen, wird schnell klar, dass die jetzige Abbaumenge viel zu groß ist und die Umwelt damit in ein Ungleichgewicht kommt.

Sand ist darüber hinaus auch ein Wasserfilter.

Wenn dieser verschwindet, gelangen Schadstoffe in die Gewässer und Ökosphäre.

Dadurch gerät unter anderem die Landwirtschaft in Gefahr, denn durch einen Verlust der natürlichen Sandbarriere, gelangt Salzwasser in den

Boden und manipuliert damit die Ernte.

LINDA GOLDNER

Was kann man tun, um mit Sand nachhaltiger umzugehen?

Zunächst können wir als Verbraucher*innen unseren Umgang und Konsum anpassen. Heißt: die Gebrauchsdauer eines Produktes maximal ausnutzen und bei einem Kauf von einem „neuen“ Gegenstand eine Gebrauchtware wählen. Das gilt auch beim Bauen.

Eine andere Idee ist, den Individualverkehr einzuschränken, denn Autos fahren unter anderem mit Erdöl, das beim Fracking mithilfe von Sand abgebaut wird.

Auch das Wiederverwenden von Glas ist recht effektiv. Von den Glasabfällen in Deutschland werden gerade mal ca 30% sinnvoll recycelt. Werden die Flaschen zerkleinert, könnte man zwischen kleineren und größeren Partikeln unterscheiden. Die kleineren würde man zum Aufbereiten von neuem Glas und die größeren für einen sogenannten Recyclingbeton verwenden. Zusätzlich wird versucht, Wüstensand für die Verwendung fit zu machen. Es wird bspw. daran gearbeitet, die einzelnen kleinen Körner mithilfe von gebündeltem Sonnenlicht zu größeren Körnern, die dem Meeressand gleichen, zu verschmelzen.

Einige Länder versuchen bereits, den Sandabbau zu regulieren. Dänemark bspw. besteuert den Verbrauch von Meeressand. Der Verbrauch ging daraufhin um 80% zurück.

Muslime fasten

Heiliger Fastenmonat in Zeiten der Pandemie

Das Fasten unterscheidet sich von einer Religion zur Anderen - aber eines ist allen Religionen gleich: das Verzichten auf Dinge, die einem am Herzen liegen. Unsere Kolleginnen Negla Osman und In Am Sayad Mahmood schreiben über diesen besonderen Monat in dieser besonderen Zeit:

“O ihr, die ihr glaubt. Euch ist das Fasten vorgeschrieben, wie es auch denjenigen vor euch vorgeschrieben wurde. Vielleicht werdet ihr ja (dadurch) gottesfürchtig.” [Sure Baqara, Vers 183]

Der Ramadan ist ein heiliger Monat für Muslime, weil da der Koran offenbart wurde.

Das Ziel des Fastens ist, die Gottesfurcht zu stärken und das selbstsüchtige Ego zu zügeln und kontrollieren - das was der Prophet Mohammad, Friede sei bei ihm, den größten Dschihad nannte. Das bedeutet Verzicht auf Essen, Trinken und Geschlechtsverkehr zwischen Morgendämmerung und Sonnenuntergang. Außerdem soll man sich in dieser Zeit auf sein Verhalten, seine Taten und Handeln achten und sich anstrengen, so ganz von Sünde frei zu sein.

Der Ramadan gibt uns die Chance, unsere Seele zu ernähren und die Nähe zu Gott zu spüren: durch Gebete, Gott anrufen, konzentriert den Koran lesen und verstehen.

Dadurch wird die Seele gereinigt und geläutert und die Beziehung von Gott und Mensch wird gefestigt. Durch das Leiden unter Hunger und Durst erkennt man das Leiden der Armen und Bedürftigen - das motiviert zu mehr Solidarität untereinander. Das Fasten ist Pflicht, wenn es keinen gesundheitlichen Schaden verursacht, also nur für gesunde erwachsene Menschen gedacht.

Nach Sonnenuntergang werden ständig Tafel und Tische gedeckt und für alle geöffnet: Arm und Reich sitzen nebeneinander und teilen das gleiche

Essen.

In Moscheen wird nach dem Fastenbrechen

gemeinsam das Gebet verrichtet und Koran-Kreise gebildet, um den Koran zu lesen und zu interpretieren.

In Ländern mit hohem Anteil Muslime in der Bevölkerung gibt es eine besondere Vorbereitung für den Ramadan: die Häuser werden geschmückt und es werden bestimmte Gerichte und Getränke gegessen und getrunken. Das Fastenbrechen wird zusammen gefeiert - mit der Familie oder mit anderen - jeden Tag, wenn die Sonne untergeht. Oft verteilen die Menschen kurz vorm Ramadan Zucker, Reis, Datteln und Säfte, um schwache Familien zu unterstützen und ein solidarisches Gefühl zu stiften.

Zum Fasten werden oft Gäste eingeladen, oder Essen wird einfach unter Nachbarn und Familien verteilt.

In den letzten 10 Tagen des Ramadan ist die Nacht, in der der Koran offenbart wurde. Man versammelt sich entweder in den Moscheen oder zuhause und verbringt die Nacht mit Gebet, Fürbitte und Koranlesen.

Natürlich ist unter Corona-Bedingungen alles anders: Kontaktbeschränkungen und das Meiden von Versammlungen verbietet ein Zusammensein, so wie es sonst üblich ist. Am letzten Abend des Ramadan soll deshalb eine obligatorische Ausgabe vorbereitet werden. Und es wird eine Sammlung organisiert, um Arme und Bedürftige zu unterstützen.



"Ramadan Kareem" by Dennis S. Hurd is marked with CC0 1.0

Neue Ideen aus dem Lieblings-aha

Wir arbeiten an der Müllvermeidung

In den letzten Monaten haben wir uns intensiv mit Essen zum Mitnehmen beschäftigt. Es ist ja auch die einzige Möglichkeit, das Kochen und den Service nicht zu verlernen. Viele absurde Vorgaben begünstigen die Ausgabe von Wegwerfgeschirr – aber es gibt auch andere schöne Möglichkeiten. Wir haben die für uns beste gefunden und nehmen ab Anfang Mai am Mehrweg-Geschirr-System „vytal“ teil.

Ein wunderbares Konzept: Wir bieten Mehrwegschalen zum mitnehmen an und diese können in allen am System beteiligten Restaurants auch wieder abgegeben werden. Für die Kund*innen ist das kostenfrei, man muss sich nur registrieren – entweder mit Hilfe einer App oder mit Hilfe eines (gegen Pfand auszugebenden) offline-Ausweises. Es gibt also keinen Pfand, mit Hilfe der Registrierung lassen sich die Wege der Behältnisse gut nachverfolgen – und bei Schussligkeit auch berechnen :-)
Wenn 2017 bereits 18,7 Millionen t Müll aus Mehrweggeschirr in Deutschland angefallen ist – so werden wir 2020 und auch 2021 in diesem Bereich ein unglaubliches Wachstum zu verzeichnen haben. Wir haben gar keine andere Möglichkeit, als Alternativen zu suchen.



Die VYTAL Schale

- In Holland hergestellt aus BPA-freiem, gut recyclebarem Polypropylen
- 100% auslaufsicher und in 3 Größen verfügbar (500ml, 750ml, 1250ml)
- Nach 10 Benutzungen ökologischer als Einweggeschirr, Lebensdauer mindestens 200 Befüllungen. Über die Lebensdauer werden im Vgl. zu Einwegverpackungen bis zu 30kg CO2 eingespart (Quelle: Wuppertaler Institut, eigene Berechnungen)
- Das Essen hält sehr gut warm (es verlieren nur 3°C auf 10 Min), bei Bedarf kann es auch einfach in der Mikrowelle nochmal erwärmt werden (ohne Deckel) – wobei wir letzteres nicht unbedingt empfehlen....



Das sind mal schöne Neuigkeiten aus dem aha – wir geben noch nicht auf.

Aktuelle Neuigkeiten, Speisekarten, Öffnungszeiten, Hilfsmöglichkeiten finden sich wie immer unter www.ladencafe.de

Herzlich und immer noch kraftvoll grüßt

CLAUDIA GREIFENHAHN

1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland

Spirit bewegt. Schawuot beziehungsweise Pfingsten

Schawuot feiert den lebensstiftenden Geist der Zehn Gebote, Pfingsten die Geistkraft Gottes, die Mutlose bewegt. Orientierung und Inspiration: Gestalten und mutig voranschreiten!

Rabbinerin Dr. Ulrike Offenber erklärt: „Schawuot wird genau fünfzig Tage nach dem Pessachfest begangen und feiert die Offenbarung der Torah am Sinai. ... beim „Fest der Gabe der Torah“ ... werden die Zehn Gebote vorgetragen, die eine direkte Ansprache Gottes an Israel waren. Dieser Akt wird als eine Art Hochzeit zwischen Gott und Israel verstanden, und die Torah ist der Ehevertrag, der die gegenseitige Hingabe und Verpflichtung beider Liebender darlegt. Ein Sinnbild dieser Treue ist das biblische Buch Ruth, das dem Wochenfest als besondere Lesung zugeordnet ist.

Schawuot ist eines der drei Wallfahrtsfeste und hat wie diese auch eine landwirtschaftliche Dimension. Es wird auch als „Fest der Erstlingsfrüchte“ bezeichnet, weil es den Beginn der Weizenernte und des Reifens der Sommerfrüchte in Feld und Garten markiert. ... Heute ist das Fest vor allem wegen des Tikkun, einer Lernnacht, populär, bei der man sich gemeinschaftlich bis in die frühen Morgenstunden dem Torahstudium hingibt. Wach gehalten wird man dabei durch die Vielzahl süßer und herzhafter Gerichte aus Milch und Käse, die dem Fest seinen besonderen Geschmack geben.“

Prof. Dr. Irmtraud Fischer erläutert: „Da die göttliche Weisung in ihrem Wortlaut als kanonischer Text nicht verändert werden darf, die ethischen und kultischen Gebote und Verbote jedoch der Adaption in neue Zeiten bedürfen,



braucht es zur rechten Auslegung ... göttliche Inspiration, die durch die Gabe des Geistes gewährleistet wird. Die Geistbegabung schafft unmittelbaren Zugang zu Gottes Offenbarung und bewirkt, dass alle im Gottesvolk die gesamte Tora begreifen und befolgen können (vgl. Ez 36,26f.).

Der Geist und das Gesetz widersprechen einander also keinesfalls – wie in christlichen Polemiken gegen das Judentum oft behauptet. Im Gegenteil, der Geist macht das Gesetz lebbar, er leitet zum Gestalten und zur kreativen Aktualisierung an.“

ELISABETH NAENDORF

montags, 17
Uhr

Die **Ökumenischen Friedensgebete** finden wieder regelmäßig montags um 17 Uhr in der Kreuzkirche statt. Achtung: am Pfingstmontag kein Friedensgebet!

Dienstag,
4. Mai
17 Uhr

Online-Treffen zum geselligen Stöbern im Programm des Ökumenischen Kirchentages. Anmeldung bitte an Elisabeth Naendorf: oekumene@infozentrum-dresden.de

Donnerstag,
6. Mai
18 Uhr

WIRTSCHAFT IN CHINA: Billigproduktion und Hochtechnologie China hat sich seit Anfang der 1990er Jahre als sogenannte „Werkbank der Welt“ etabliert. Diese Abhängigkeit von Produkten aus China wurde im ersten Lockdown deutlich, als die Lieferketten unterbrochen waren. Die Sozialwissenschaftlerin Dr. Stefanie Hürtgen stellt parallele Entwicklungen in China dar: Produktion unter schlechten Arbeitsbedingungen und gleichzeitig große Ingenieurszentren und moderne Hochtechnologie. Armut und Reichtum liegen in China nah beieinander - eine Entwicklung, die auch in Europa nicht unbekannt ist. Online-Veranstaltung (Zoom) in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung Sachsen. Anmeldung bitte an: sachsen@fes.de

Dienstag,
11. Mai
17 Uhr

Online-Treffen zum geselligen Stöbern im Programm des Ökumenischen Kirchentages. Anmeldung bitte an Elisabeth Naendorf: oekumene@infozentrum-dresden.de

Donnerstag,
20. Mai
18 Uhr

CHINA INTERN: Zu Bürgerrechten und Gesellschaft Neue Kontrollmöglichkeiten durch ein staatliches Sozialkreditsystem, eine rasante Urbanisierung, immense demographische Herausforderungen, eine innovationshungrige Mittelschicht, große Erfolge bei der Armutsbekämpfung, zugleich ein zunehmendes Wohlstandsgefälle – die Medien berichten immer wieder über einzelne Aspekte der chinesischen Gesellschaft. Ein zusammenhängendes Bild ist für das riesige Land schwer zu erlangen. Stefan Pantekoek stellt nach mehrjähriger Arbeit vor Ort bekannte und unbekannte Aspekte des gesellschaftlichen Wandels in China vor. Online-Veranstaltung (Zoom) in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung Sachsen. Anmeldung bitte an: sachsen@fes.de

Vor-
ankündigung
Juni

digital... und nachhaltig? - Veranstaltungsreihe in Kooperation mit dem Haus der Kirche, der Evangelischen Jugend Sachsen und Bits und Bäume. Infos finden Sie bereits jetzt unter www.infozentrum-dresden.de

... das kann einem* nicht Wurst sein!

2. MAI

TAG DER LEBENSMITTELVERSCHWENDUNG

↳ Erst ab diesem Tag werden Lebensmittel rein rechnerisch nicht mehr für die Tonne, sondern für den Teller produziert:

Das entspricht einer landwirtschaftlichen Nutzfläche so groß wie

MECKLENBURG-VORPOMMERN

DAS SIND:

18

Millionen

allein in Deutschland

DABEI WÄRE DIE

1/2

Energie,

Dünger

Öl und Gas

Arbeit,

Boden

Wasser

TIERLEISTUNG

zeit

Kunststoff

S.O.F.O.R.T VERMEIDBAR!!!

EIN HOCH AUF DIESE

ANGEBOTE:

🍅 Wir haben eine Stunde für Gemeindegruppen zum Thema vorbereitet - mit Hintergrundinfos und Ablaufplan vom Einstieg bis zum Schlussgebet. Hier erhältlich: www.infozentrum-dresden.de/was-wir-tun

🍅 Die Kirchengemeinde Johannes und die Adventisten betreiben jeweils einen **FAIR-TEILER**: frei zugängliche Kühlschränke zum Essen-Teilen